

erbo-kroatischen, rumänischen u. Ursprung zurückzuführen sind, und den österreichischen Erbländern zu beistehen. An solcher Kostentragung wurde leider ohnehin schon alles viel gethan. Im Hinblick auf diese Bestrebungen der ungarischen Regierung erregt eine dieser Tage in Budapest unter dem Titel „Die neueste Mode von Timoleon“ erschienene Broschüre großes Aufsehen. Derselbe beschäftigt sich mit der Vergangenheit des Clerus und der Aristokratie in Ungarn und knüpft hieran eine Reihe von Betrachtungen über die Rolle, welche Clerus und Aristokratie in Ungarn zu spielen berufen seien. Die Auseinandersetzungen des Verfassers sind von einer Schärfe und Rücksichtslosigkeit, wie man sie in Ungarn in der politischen Kritik nur selten anwendet, und werden von einer Fülle historischer und statistischer Daten unterstützt. Wer diese Broschüre verfasst hat, ist bis jetzt nicht bekannt; man bezeichnete als Autor den Sohn des ungarischen Ministerpräsidenten, Stefan Tisza, was jedoch gestern durch den Telegraphen nach allen Verbindungen hin für unrichtig erklärt wurde. Die Broschüre bespricht zunächst die Güter der todtten Hand und weist nach, daß die Kirchengüter im ganzen ungarischen Reiche auf 2 Millionen Joch geschätzt werden können. Der Verfasser erörtert dann die Ausdehnung der Güter einzelner Erzdiözesen, Bistümer und Orden und nimmt zu dieser Ende die Comitate der Reiche nach durch. Er constatirt, daß der Clerus vor 1-45 in den meisten Comitaten mehr Nebotpflichtige hatte, als der gesammte Kleinadel, und daß ein riesiges Vermögen in den Händen des hohen Clerus aufgehäuft sei, wobei der gleichfalls sehr bedeutende Grundbesitz des niederen Clerus gar nicht in Betracht gezogen wird. Es giebt keinen Ragatzen, abgesehen von den Esterhazy, welcher 3. B. den Reichtum des Primas befreie, der nicht weniger, als 10 größere Herrschaften besitzt, die 1 Million Fl. eintragen. Es giebt keinen ungarischen Bischof, dessen Einkünfte sich auf weniger, als 100000 Fl. belaufen; wohl aber giebt es manche, welche 200000 bis 300000 Fl. beziehen. Und diese riesigen Güter sind schuldenfrei, während auf dem größten Theile der weltlichen Güter immense Lasten ruhen. Die Broschüre fährt dann aus, daß der ungarische Clerus für die Armen sehr viel thut, auch die Spenden zu confessionellen Zwecken seien stets sehr bedeutend gewesen; dagegen ließen die Spenden zu entchieden staatlichen Zwecken viel zu wünschen übrig. Große nationale Fundationen schloffen die Prälaten nicht mehr, ebenso errichteten sie keine Stiftungen mehr. Vom Primas erzählt man, daß er zu Gunsten der Kirche die ungeheuren Einkünfte des Graner Erzdiözesans in der englischen Bank anlegte. Für den Bau und die Verschönerung von Kirchen gehebe von Seiten des hohen Clerus nichts, obwohl dieser der reichste auf dem ganzen Continente sei und Papst Pius IX. immer zu den ungarischen Prälaten während des Concils sagte: Voi siete troppo ricchi, und sie aus diesem Grunde nicht unter die ecclesia militans zählte. In Bezug auf den wissenschaftlichen Geist der Führer der katholischen Kirche in Ungarn spricht sich die Broschüre sehr geringschätzend aus und sucht den Nachweis zu liefern, daß es leichter mit dem Papste, als mit dem ungarischen Erzbischof im Interesse des Fortschritts zu verfahren sei, wie denn Ende der Vier Jahre der Papst den stehendbürtigen Protestanten gegenüber den von religiöser Unablässigkeit geleiteten katholischen Kirchenfürsten Recht gegeben habe. Der Verfasser bespricht sodann das Erscheinen von Mitgliedern der hohen österreichischen Aristokratie in ungarischen Oberhäuse in abfälliger Weise und gelangt zu nachstehenden Schlussfolgerungen: Wie in der Vergangenheit die Herrschaft des Clerus und der Feudalen stets dem magyarischen Gedanken verhängnisvoll gewesen, so würde diese Herrschaft auch jetzt das ungarische System zum Sturz führen. Mit dem ersten Erscheinen dieser Richtung sei zeitlich die kroatische Auflehnung gegen den ungarischen Staatsgedanken zusammengefallen. Diese Parteien würden keinen Anstand nehmen, sich mit den slavischen Elementen des Landes zu verbinden, um ihre Separatthronen zu sichern. Dann könne auch für die Ungarn der Tag kommen, der ihnen eine ähnliche Lage bereiten würde, wie den Deutsch-Österreichern in Oesterreich; dann könne auch in Ungarn eine Regierung aus Auker kommen, die das Parlament umgestalten und die Herrschaft dem Magyarentum entziehen würde. Wenn die Conservation überhaupt noch einigen Sinn für Ungarn besäße, müßten sie erkennen, daß ihre Politik eine anti nationale sei und Ungarn der Decomposition zuföhre. Man müßte bedenken, daß der ungarische

Stamm nur in 29 Comitaten die absolute Herrschaft besitze, wogegen die Rumänen allein in 19, die Slowaken in 9 Comitaten über die absolute Majorität verfügten. Von den Slowaken ist noch besonders zu bemerken, daß sie in 4 Comitaten nahezu 100 Procent der Bevölkerung ausmachen, so daß die Rumänen und Slowaken allein ein ebenso großes Territorium occupiren, als der magyarische Stamm. Man müßte nun bedenken, wie bei einer solchen Constellation ein Parlament sich gestalten würde, wenn die Wähler durch nationale Agitatoren gegen den ungarischen Staat aufgereizt würden. Der Verfasser betont schließlich nachdrücklich die Verantwortlichkeit Jener, welche zu Gunsten eingebildeter Vorrechte den innern Frieden des Landes compromittiren. Die Einheit des ungarischen Staates besitze keine andere Garantie, als die liberale und magyarische Richtung.

Tagesgeschichte.

Dresden, 9. Februar. Unter dem Geläute der Glocken sämtlicher Kirchen ist gestern Abend 7 Uhr die feierliche Beisetzungsfeier der sterblichen Ueberreste Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg in der Gruft der katholischen Hofkirche erfolgt. Nachdem in der Kapelle des Palais am Taschenberge die Einsegnung der hohen Leiche in Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg und des Prinzen Friedrich August, sowie des Ministers des königl. Hauses, des Oberhofmarschalls und des Hausmarschalls durch den hochw. Bischof vollzogen war, setzte sich der Condukt in Bewegung. Voran schritt der hochw. Bischof mit der Geleitslichter; es folgten der Minister des königl. Hauses, der Oberhofmarschall und der Hausmarschall, dann die hohe Leiche, getragen von 8 Peubuden, gefolgt von Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Georg und dem Prinzen Friedrich August mit Ihren Suiten. Im königl. Schloße erwartete Sr. Majestät der König mit den zur Bestattung anwesenden fremden Fürstlichkeiten den Condukt und schloß sich diesem an; derselbe bewegte sich sodann über die große Treppe und den großen Schloßhof nach der katholischen Hofkirche. Die hier eingetrossenen fremden Fürstlichkeiten waren: Sr. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hohenzollern im Auftrag Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Sr. kaiserl. und königl. Hoheit der Erzherzog Ludwig Viktor von Oesterreich in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Sr. königl. Hoheit der Erzherzogin von Baden, Sr. königl. Hoheit der Erzherzogin von Sachsen, Sr. Hoheit der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Sr. Hoheit der Herzog Karl Michael von Mecklenburg-Strelitz, Sr. Hoheit der Prinz Moriz von Sachsen-Altenburg, Sr. Hoheit der Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha, Sr. Hoheit der Prinz Alexander von Sachsen-Weimar, Sr. Hoheit der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein und Sr. Durchlaucht der Prinz Wilhelm von Hohenzollern. Von auswärtigen Höfen waren abgedeutet worden: Graf San Miguel, königl. portugiesischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Graf Felsdorff, Oberhofmeister Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin, Graf Seckendorff, Kammerherr Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen, Hr. v. Steuber, Reichsmarschall Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, Hr. v. Grünberg, Kammerherr Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Staatsrath Dr. Reibhardt, großherzogl. heiliger außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Berlin, Dr. v. Schaf, Oberbürgermeister Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, Dr. v. Köpfer, Hofmarschall Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen, Hr. v. Köthe, Oberschloßhauptmann Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, Hauptmann v. Schwarzlopp, Flügeladjutant Sr. Durchlaucht des Fürsten Reuß j. L., Dr. v. Arnim, Kammerherr Ihrer königl. Hoheit der Frau Erbinprinzessin von Hohenzollern, herbar Hr. v. Rüdhardt, königl. bayerischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, und Hr. Strachey, königl. großbritannischer Gesandter, Beide im allerhöchsten Specialauftrage. Von Berlin, resp. von München waren eingetroffen: Graf Lannoy, königl. italienischer außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter, Sr. v. Bildt, königl. schwedischer und norwegischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Graf Venemas, königl. spanischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Graf von der Straten, königl. belgischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Frhr. v. Hooen, königl. niederländischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Baron v. Jourd, kaiserl. brasilianischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Frhr. v. Eoden, königl. württembergischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, zugleich im allerhöchsten Auftrage. In die Gruft folgten nur Sr. Majestät der König und die königl. Prinzen, der Minister des königl. Hauses und der Oberhofmarschall, während sich die fremden Fürstlichkeiten in die Oratorien der katholischen Hofkirche hinauf begaben. Die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Hofdamen, die Herren der ersten und zweiten Classe der Hofrangordnung, die Directoren und Mitglieder der beiden ständischen Kammern, sämtliche nicht diensthabende königl. Kammerherren und Flügeladjutanten, sowie die königl. Leibärzte waren durch einen königl. Kammerherren in die für sie bestimmten Plätze im Schiffe der Kirche eingewiesen, die Herren des Corps diplomatique und die fremden Consuln, sowie die Herren Abgesandten auswärtiger Höfe ebenfalls durch einen königl. Kammerherren in den beiden ersten Tribünen der katholischen Hofkirche placirt worden. Eine Deputation des Rathes und der Stadtordneter der Residenz hatte in der dritten Tribüne der Kirche Platz genommen. In der Gruft wurde die Einsegnung der hohen Leiche durch den hochw. Bischof vollzogen, wobei derselbe ein Gebet in deutscher Sprache vortrug. Hierauf erfolgte die Uebergabe der hohen Leiche durch Ueberreichung eines Sargschlüssels von Seiten des Oberhofmarschalls an den Bischof. Sodann begaben sich Sr. Majestät der König mit den königl. Prinzen in die Oratorien der katholischen Hofkirche, wo bereits Ihre Majestät die Königin, Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen Mathilde und Maria Josefa, sowie Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max anwesend waren. Mit dem Salve regina von Schuster endete die Trauerfeierlichkeit.

Dresden, 9. Februar. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der katholischen Hofkirche die feierliche Exequien für Ihre königl. Hoheit die hochselige Frau Prinzessin Georg abgehalten worden. Denselben wohnten bei Ihre Majestät der König und die Königin, Sr. königl. Hoheit der Prinz Georg nebst hoher Familie, die fremden Fürstlichkeiten und die Vertreter auswärtiger Höfe. Nach beendigtem Trauergottesdienste geruhten Ihre Majestät der König und die Königin, sowie Sr. königl. Hoheit der Prinz Georg die fremden Fürstlichkeiten, sowie die Abgesandten zu empfangen.

Dresden, 9. Februar. Den Ehrendienst bei Sr. kaiserl. und königl. Hoheit dem Erzherzog Ludwig Viktor hat der Generalmajor v. D. Deden und der Major Frhr. v. Hünning O'Barroll; bei Sr. königl. Hoheit dem Erzherzog von Baden der Major Frhr. v. Haujen; bei Sr. königl. Hoheit dem Erzherzog von Weimar der Major Dohlfeld; bei Sr. Durchlaucht dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern der Major v. Jeschütz und bei Sr. Hoheit dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin der Hauptmann Jenerer.

Berlin, 8. Februar. In der unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher gestern abgehaltenen Versammlung des Bundesrathes wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen die Vorlagen, betreffend die beiden am 12. December 1883 zu Berlin mit Belgien abgeschlossenen Verträge wegen des gegenseitigen Schutzes der Rechte an Werken der Literatur und Kunst und wegen des gegenseitigen Schutzes der gewerblichen Muster und Modelle, ferner die stenermäßige Behandlung eines Quantums unreinigten Salzes. Eine Eingabe, betreffend die Stempelhaftigkeit von Partialobligationen, wurde dem preussischen Finanzminister überwiesen, eine andere, auf teilweise Rückerstattung eines eisenen Follcredittbetrages gerichtete Eingabe abgelehnt. Einer Eingabe, betreffend nachträgliche Auszahlung einer aus Versehen unterbliebenen Steuerzahlung für Zucker, gab die Versammlung Folge. Der Antrag auf Ertheilung der unbeschränkten Befugnis zur Abfertigung des mit dem Anspruch auf Steuerzahlung ausgehenden Juders an das Hauptollamt zu Cleve wurde genehmigt. Nachdem die Versammlung es abgelehnt hatte, dem Beschlusse des Reichstags vom 6. Juni 1883, betreffend eine Petition wegen Erlasses von auf der Weltausstellung in Melbourne erlittenen Verlusten, Folge zu geben, wurde schließlich über die geschäftliche Behandlung von Eingaben Beschlüsse gefaßt. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrath durch seinen Stellvertreter den Staatssecretär

v. Bötticher die beiden am 12. December v. J. hier mit Belgien abgeschlossenen Verträge und zwar betreffend den gegenseitigen Schutz an Werken der Literatur und Kunst mit zwei dazu gehörigen Protokollen und betreffend den gegenseitigen Schutz von Mustern und Modellen zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme zugehen lassen. — Das Abgeordnetenhaus erledigte im ersten Theile seiner heutigen Sitzung bei Fortsetzung der Berathung des Cultusbudgets das Capitel: Kunst und Wissenschaft. Zu längerer Debatte führten die Wünsche, welche bezüglich der besten Ausstattung der königl. Bibliothek und besonders in Beziehung des Neubaus für dieselbe geäußert wurden. Nachdem dann auch die Frage der Conservirung der Alterthümer eine eingehende Erörterung veranlaßt hatte, wurde in ziemlich eingehender Weise über den für den Neubau der Akademie der Künste zu Berlin in Aussicht zu nehmenden Bauplatz discutirt.

Der Staatsminister Dr. v. Schier wird darauf hin, daß die Kunstakademie nicht lediglich Kunstzwecken diene, ein großer Theil der Sammlungen, der in ihnen untergebracht sei, diese lediglich wissenschaftlichen Zwecken. Es sei ein Plan für ein Bibliothekgebäude immer noch nicht habe haben lassen, behaupte er. Inzwischen sei die Unterrichtsverwaltung noch keinen Schritt gemacht, den Rathschülern abzuhelfen. Ferner in diesem Jahre werde ein großer Lesesaal fertig gestellt werden, und weitere Räumlichkeiten würden im nächsten Sommer der Benutzung übergeben werden können. Daß der Werth der der Bibliothek aus der Sammlungenverwaltung überwiegen würde ein mangel sei, behaupte er. Der Abg. v. Bötticher möge das auch der Persönlichkeit mittheilen, durch die er Kenntnis einiger Daten aus den Akten der Verwaltung erhalten habe. Mit dem Antrag auf Bibliothekbau werde nicht gefahrt. Er habe in Bezug auf Veranlagung des Bücherbestandes noch eingehendere Pläne, allein er habe über den besagten Mittel, über die er zu verfügen habe, Rechnung zu tragen.

Bei dem Capitel: Technische Unterrichtswesen gab Abg. Goldschmidt eine Reihe beachtenswerter Wünsche kund; die wichtigsten waren die Errichtung von Professoren über Rechnungswissenschaften an den technischen Hochschulen, sowie die Fixirung der Form und des Umfanges der elektrotechnischen Unterrichts, damit derselbe die praktische Anwendung der Electricität in der Technik und nicht eine allgemeine Electricitätslehre sei.

Abg. v. Bötticher sprach sich gegen die Forderungen unter den jetzt beschriebenen Umständen aus, sagte aber zu, daß die Regierung die Möglichkeit im Auge behalten werde.

Ein Abstrich an den Positionen wurde nicht vorgenommen. Die Verhandlung führte bis zu den Capiteln vom Medicinalwesen. — Als in der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses vor Kurzem die Petitionen, betreffend die Ueberbürdung der Schüler der höheren Lehranstalten berathen wurden, erklärte der geh. Oberregierungsath Dr. Bonig auf Anfrage des Referenten Abg. Dr. Krapatsch, daß das Gutachten der ständigen wissenschaftlichen Medicinaldeputation über diese Angelegenheit zwar nicht vollständig sei, aber hinsichtlich noch im Laufe dieser Session vorgelegt werden könne. Wie die „A. F. Ztg.“ hört, ist dies Gutachten jetzt dem Cultusministerium erstattet und wird voraussichtlich in einigen Tagen dem Abgeordnetenhause zugehen. — Damit der Unterricht in den Volkshochschulen mit voller Unterrichtszeit an jedem Wochentage mit Religion begonnen werden könne, hat man vielfach eine Theilung von 1 oder 2 wöchentlichen Religionsstunden in Halbstunden eintreten lassen. Auf diese Einrichtung, welche sich auch noch aus anderen Gründen empfiehlt, hat, wie die „A. F. Ztg.“ mittheilt, der Cultusminister diejenigen Provinzialschulbehörden besonders aufmerksam gemacht, in deren Bezirk dieselbe noch keine Anwendung gefunden hat.

München, 8. Februar. (Allg. Ztg.) Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Plenarsitzung, die Beratung des Etats des Cultusministeriums fortgesetzt. Beim Etat für Kunst und besonders wissenschaftliche Bildungsanstalten und Sammlungen klagte Abg. Schels unter Hinweis auf frühere Erörterungen in der Kammer über die Inangriffnahme des Budgetpostens für Zwecke der Kunst und sprach die Erwartung aus, daß die Staatsregierung im nächsten Budget die erforderlichen Ausgaben beantragen werde.

Abg. Herz spricht den Vorredner bei Der Vorwurf, daß zu wenig geleistet, trifft übrigens nicht nur die Staatsregierung, sondern auch die Volkswirtschaft. Mit Recht habe Vorredner darauf hingewiesen, daß 3. B. in Preußen und Sachsen für Kunstsammlungen von Staatswegen geschieht. Neuer bringt die Forderung der Gebäude der neuen Kunstschule und des Festtheaters zur Sprache und regt an, in dem Ausstellungsgebäude gegenüber der Wappstapel ein Museum für die Werke neuer Meister zu gründen.

Abg. Biehl meint, Preußen und Sachsen müßten jetzt nachhaken, was sie früher verstanden, es sei dort je früher auf dem beregten Gebiete nicht geschehen, und betont, daß wir nur Allen volkswirtschaftliche Bedürfnisse zu berücksichtigen hätten. Soweit Mittel zur Verfügung, werde auch Reiner die Kunst unterstützen.

Der Cultusminister Dr. Frhr. v. Luq erklärt, daß die Vorredner auf ihn nachlässigen Eindruck gemacht hätten (Ce-

dem Raminie befindet sich meist ein kleiner eiserner Kochtopf. Das Parabelstück bildet die Commode, auf welcher ein Bouquet und bei den einigermassen besser Gestellten eine Bendule prangt. Daneben befindet sich ein meist dunkles Cabinet. Für eine decartige Wohnung ohne Reubles beträgt die Miete 200 bis 250 Frck. Hat der Arbeiter keine eigenen Reubles, so muß er sogar 500 Frck. und mehr bezahlen. In den letzten 10 Jahren sind die Mieten um 25 Proc. gestiegen. Den Grund hierfür bildet die kolossale Bau speculation, welche nach dem Kriege um sich griff und sich in der Aufführung von großen und theuern Wohnungen äußerte, während solche Wohnungen, die der Arbeiter bezahlen kann, nicht gebaut wurden, so daß jetzt ein großer Mangel an solchen Wohnungen herrscht. Sehr verwerthet wird das Leben der Arbeiter dadurch, daß ihre Wohnungen meist sehr entfernt von der Fabrik liegen, in der sie arbeiten. Der Arbeiter ist dadurch gezwungen, außer dem Hause zu essen. Für sich allein braucht er so pro Tag mindestens 2,25 Frck. Um eine Familie ernähren zu können, muß er mindestens 7 1/2 Frck täglich verdienen. Aber 25 Proc. aller Arbeiter verdienen nur 4 Frck. Die Frau sucht daher gewöhnlich etwas mit zu erwerben, aber über 15000 Frauen erhalten dabei keinen höhern Tagelohn als 1 bis 1 1/2 Frck. Dazu kommt, daß diese Arbeiterfamilien die meisten Kinder haben. Während in den Champs Elysees 397 Kinder auf 10000 Einwohner kommen, ist dies Verhältnis bei der Arbeiterbevölkerung 1000 zu 10000. Der Charakter des Pariser Arbeiters ist kein unangenehmer. Er ist fleißig, nett und strebsam und besucht eifrig die Abendschulen, um dort Schreiben, Lesen, Zeichnen

u. s. w. zu lernen. Zu Hause liest er gern in Büchern, welche die Revolution schildern und verherrlichen. Vor der Bildung besitze er einen großen Respekt. Geschichten Redner ist es daher leicht, in Versammlungen, Clubs u. d. d. Masse zu begeistern, welche einen guten Redner einen als de Dieu nennen. Wie alle wenig Gebildeten ist der Pariser Arbeiter leicht zu Revolutionen und zur Einführung von Neuerungen geneigt. Augenblicklich sind in Frankreich gegen 20000 Arbeiter brodlos. Daß die wirtschaftlichen Zustände ungünstig sind, beweisen namentlich auch die schlechte Handelsbilanz und das Budget Frankreichs pro 1884, welches das größte ist, das je dagewesen. Es beläuft sich neben 1 1/2 Milliarden Fines für schwebende Schuld auf 3 1/2 Milliarden. Die auswärtige Rundschau Frankreichs hat sich in der letzten Zeit ganz bedeutend verringert, was hauptsächlich als eine Folge der Fortschritte in der Technik außerhalb Frankreichs, sowie der sich immer steigenden Geschmacksbildung in anderen Ländern zu betrachten ist. In vielen Artikeln macht der deutsche Markt Frankreich eine große Concurrency, in manchen hat er ihn ganz verdrängt, wie z. B. Berlin in Quivro-poli, Wien in seinen Bronzen und Leberwaaren u. s. w. Die Franzosen importiren jetzt sogar Articles-de-Paris aus Deutschland. Frankreich, welches durch Jahrhunderte veredelt ist, empfindet diese Veränderung sehr schwer. Der Staat soll jetzt helfen. Vermehrt wird die Verlegenheit durch die Bestimmungen, welche in jüngster Zeit erlassen sind und anordnen, daß der häusliche Unrath nicht mehr wie bisher auf die Straße geworfen, sondern in Alchemie gethan werde. An 30000 Chiffonniers

(Lumpenlammern), welche bisher ihr Leben dadurch fristeten, daß sie aus dem Reicht, der auf die Straße geworfen wurde, das noch einigermassen Brauchbare herauszufinden und verwerteten, werden dadurch brodlos. Ein Blick in das Leben der Kleinbändler zeigt uns ein anderes Bild vor. Die französischen Geschäftstragen unterscheiden sich wesentlich von den deutschen. Das Leben selbst ist ein viel regeres. Im Gegensatz zu Deutschland werden die besten Waaren nicht in den Läden ausgestellt, sondern außerhalb derselben. Ein Vorzug des französischen Kleinhandels ist dabei die Verwerthung auch der kleinsten Dinge. Die Frau ist stets die Cashirerin. Der Franzose sagt, er habe dadurch den Vortheil, einen stets ehrlichen Commis zu haben, der nichts kostet. Die Leute aus diesen Kreisen leben einfach und sparsam, aber nicht schlecht. Das Ideal des kleinen Industriellen ist, nach dreißig Jahren in der Lage zu sein, das Geschäft anzugeben und als Rentier auf Land zu ziehen. Das Einzige, wofür Geld ausgegeben wird, ist das Theater; die Kinder werden im Allgemeinen bald nach der Geburt zu einer Kamme aufs Dorf gegeben, da der Lohn für eine Amme in Paris zu theuer ist. Anders gestaltet sich das Leben der Bourgeois. Ein Bourgeois ist ein Mann, welcher mindestens eine Miete von 2000 Frck. bezahlt, ein Dienstmädchen hält, welches nicht mit ihm am Tische ist und seine Einkünfte befragt. Die Wohnungen der Bourgeois sind anders als bei uns. Die bürgerlichen Häuser, meist aus Kalkstein gebaut, sind ungemein hoch und enthalten nicht selten fünf bis zehn Stockwerke. Die Wohnungen selbst sind für unsern Geschmack zu niedrig. Die Mieten sind kolossal theuer. Dafür sind die

Einrichtungen vortheilhaft. Jedes Haus besitzt zwei Treppen, von denen die eine sehr schön ausgestattet und die andere für die Diener bestimmt ist. In jedem Hause befindet sich unten die Conciergerie. Der Concierge nimmt die Briefe an, empfängt die Miete u. s. w. Fahrtscheine gehen durch sämtliche Stockwerke. Ueberall ist Luft- und Wasserheizung. Das Leben der Bourgeois ist nicht mehr so gesund und einfach wie früher, namentlich hat das Börsenspiel in diesen Kreisen große Gewalt erlangt.

Der Grundcharakter des Franzosen ist der eines Verstandesmenschen. Das Gemüth kommt erst in zweiter Reihe. Dies zeigt sich namentlich in der Ehe. Der Franzose ist ein Einzelwesen. Nichts schert er mehr, als aufzufallen und sich der Mode zu widersetzen. Sein ganzes Leben sucht er nach gewissen Normen einzuwirken. Er reiß wenig, liebt keine unwichtigen Schriften und fährt seine fremden Theaterstücke auf. Es ist dies ein Zeichen von einem gewissen Selbstgefühl und Nationalstolz, das wir anerkennen müssen. Wir vermischen dagegen bei dem Franzosen namentlich Gemüth und Familienstimm. Manche Eigenschaften also besitzen die Franzosen, um die wir sie beneiden können, während andererseits auch sie viel von uns lernen können. Hoffen wir daher, daß diese beiden Völker, welche mehr als irgend ein anderes Volk für die Kultur der Menschheit gethan haben, sich fortan friedlich zur immer besseren Lösung ihrer Aufgabe die Hände reichen werden.

Literatur. Unter der Masse der Romane, welche zur Weihnachtszeit den Büchermarkt auch im Jahre 1883 überflutheten, hat verdient „Capriccio“ von

Bekanntmachung,

betreffend die Prüfung der Feldmesser.

Die diesjährige Prüfung der Feldmesser wird Montag, den 31. März dieses Jahres beginnen.

Die Befähigung zu derselben sind unter Befähigung eines Unbefähigten...
20. Februar dieses Jahres

bei der unterzeichneten Commission einzureichen.
Das durch Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 20. November 1880 erlassene Reglement für die Prüfungen der Feldmesser ist gratis bei der Direction-Ranglei des Königl. Polytechnikums zu beziehen.

Dresden, den 26. Januar 1884.
Königl. Commission für die Prüfung der Feldmesser.
Dr. Gustav Zeuner.

Bekanntmachung.

Um rechtzeitig und in zweckmäßiger Weise die Vorbereitungen zu den im nächsten, am 1. April beginnenden Staatsexamen auszuföhren...
Dresden, den 28. Januar 1884.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheim Rath
Fischler.

Am 15. Februar 1884 treten für den Transport von Gütern des Specialtarifs III zwischen der Station Grünwald der Berliner Ringbahn...
Dresden, am 8. Februar 1884.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirchky.

Chemnitzer Actien-Spinnerei.

Im Auftrage des Aufsichtsrathes werden die Actien der Chemnitzer Actien-Spinnerei hiermit eingeladen, sich

Donnerstag den 14. Februar 1884

zur Neujährigen Generalversammlung im Gasthause zur Linde hier einzufinden.

Gegenstände der Tagesordnung:

- 1. Geschäftsbericht auf das Jahr 1883.
2. Genehmigung des Rechnungsabchlusses per ultimo December 1883 nach dessen Justification des Seiten des Aufsichtsrathes.
3. Festsetzung der vom Aufsichtsrath und Directorium vorgeschlagenen Dividende.
4. Auswahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes an Stelle der ausgetretenen Herren Julius Reiffig, Richard Vöner und Commerzienrath Vogel, welche je zwei wieder wählbar sind.

Das Directorium der Chemnitzer Actien-Spinnerei.
H. Vang. Degelemann.

Weinhandlung und Weinstuben Tiedemann & Grahl,

Seestraße 5.
Commissionlager: Dresden-A.: Gustav Reibel, Ede Materni u. Rosenh. Dresden-N.: F. Welsche, Hauptstr. 48. Kammen 1. S.: Hermann Richter; Oederan: Julius Schmann; Pirna: Ernst Schmale.

Dresdner Kinder- u. Kranken-Wagenfabrik

G. E. Höfgen
Königsbrücker Dresden Zwinger-Strasse Nr. 75
Wieder in nur bester Ausführung:

Kinderwagen im Preise von 12 RT. an.
Krankenfahrräder (auch leichteste) von 35 RT. an.
Kinderfahrräder im Preise von 10 RT. an.
Kinder-Velocipedes 12
Eiserne Kinderbettstellen 10

Meteorologische Station zu Dresden, Poststraße 25.
21. m über dem Nullpunkt des Meeressp. 197. m über der Höhe.

Tag.	Stunde.	Thermometer nach C.	Barometer nach C.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Temperatur in Celsius.	Humidität.	Allgemeines.
1.	11. 4.	-1.2	754.6	SE	0	0	-2.4	6.8	Neel. Weil. heutig u. dunstig. Jenseitend mit Eirovortri bebedt.
2.	11. 10.	1.3	751.3	SE	0	0	0	0	Stark bewölkt.

Telegraphischer Wetterbericht
des Königl. sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz.
Durchschnittliche Uebersicht der europäischen Wetterlage am Morgen des 9. Februar.

Wind.	Windstärke.	Temperatur in Celsius.	Humidität.	
gegenüber dem Polarstreifen	SW	leicht	-5	heiter.
Nordwestliche Höhe	SE	leicht	5	wolfig.
Nordöstliche Höhe	SE	leicht	0	heiter.
Nordwestliche Höhe	SE	leicht	4	wolfig.
Südwestliche Höhe	S	leicht	8	bebedt.
Südöstliche Höhe	SE	leicht	2	wolfig.
Südwestliche Höhe	SW	leicht	3	heiter.

Vorausichtliche Witterung für den 10. Februar 1884 (am Abend unvollständigen Doppelmercurials): Schwacher Südwestwind. ziemlich heiter. Krotten. Temperatur etwas niedriger.

Bassenge & Fritzsche,

Bank-Geschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galleriestrasse.

Das Eisen Bravais gibt dem verdicktesten Blute der Blutarmen seinen normalen Eisengehalt wieder; es bekämpft diesen krankhaften Zustand mit Erfolg und gelangt es ihm meistens, über denselben zu triumphiren.

Dank.

Der Besitzer der hiesigen Hofmühle, Herr Commerzienrath T. Bienert, welcher so oft schon der Gemeinde Plauen reiche Geschenke und Stiftungen hat zu Theil werden lassen, hat auch neuerdings wieder seine grosse Fürsorge um das Wohl unserer Gemeinde in hochherziger Weise bethätigt, indem er derselben

- a) zur Errichtung einer „höheren Schule“ einen Bauplatz von 11360 Q-Ellen und
b) zu späterer Errichtung eines Gemeindefrauenthauses und eines davor zu liegen kommenden freien Platzes mit Gartenanlagen ein Grundstück von 8640 Q-Ellen geschenkt hat.

Wir können nicht unterlassen, unserer Freude über diesen erneuten Beweis grosser Fürsorge um das Wohl unserer Gemeinde hiernit öffentlich Ausdruck zu verleihen und dem als „Wohlthäter Plauens“ bekannten edlen Stifter den Dank der Gemeinde auch hierdurch darzubringen.

Plauen-Dresden, am 8. Februar 1884.
Der Gemeinderath.
Grossmann, Gemeindevorst.

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Begründet 1827. Eröffnet 1829.

Verf. Bestand am 1. Jan. 1884: 62 210
Verf. mit 442 Millionen Mark.
Bankfonds 115 Millionen Mark.
Berücksichtigungsumme andrerseit seit Beginn 147,50 Millionen Mark.
Neuer Zugang im Jahre 1883 38,5 Millionen Mark.
Dividende 1884 für 1879: 44 % der Prämie.

Neben dem bisherigen System der Lebensversicherung ist Neubeitretenden ein neues (das „gemischte“ System) zur Wahl gestellt, dessen Vorzug darin besteht, dass es, unbeschadet gerechterer Zulassung der Dividenden, zu einer erheblichen Minderung der Prämie mit dem Versicherungsalter, ja — in höheren Versicherungsaltern — sogar zu einer wachsenden, die Prämie übersteigenden Rückwärts führt.

Alles Nähere zu erfragen in Dresden bei
O. Dittmann, Beamter d. Bank, Waisenhausstr. 13, I
und Rechtsanwalt Woldem. Böhmert, Serrestrasse 3, II.

Weinhandlung und Weinstuben Carl Seulen Nachfolger,

Wallstrasse 16, Porticus.
Commission-Lager bei Wag Thürmer, Dresden, Dittstr. 9. Adolph Schneider, Stralissen, Herrn Kluge, Olbernhau, August Stöglitz, Deuben.

T. F. Göhler,

Königlicher Hoflieferant
Dresden, Schössergasse 12 Ecke der Sporerergasse

China-Silberwaaren-Fabrik.

Galvanisch versilberte und vergoldete Tafelgeräthe, Wirthschafts-Gegenstände, Ehrengegenstände.

Alfenide-Bestecke,

complete Einrichtungen für Hôtels, Cafés und Restaurants unter Garantie der Haltbarkeit.

Wiederversilberung und Reparatur.

Stadtverein für innere Mission.

11. Vereinsabend
Dienstag, den 12. Februar, 8 Uhr Abends in Braun's Hotel, Pirnaische Strasse 15/16 I.
Herr Oberconsistorialrath Dr. Theol. Haeder: Mittheilungen über das Auftreten des Strychnins im sächs. Erzgebirge.
Herr P. Klemm: Die Stadtmission und ihre Aufgaben mit besonderer Berücksichtigung der Dresdner Verhältnisse.
Auch Nichtmitglieder, Herren wie Damen, sind als Gäste herzlich willkommen.

Rudolf Poppe

R. G. Hoflieferant
Neumarktstrasse 2
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- und Kinderwäsche jeder Art

in einfacher und besserer Ausführung nach vielen geschmackvollen Modellen.
Anfertigung ganzer Braut- und Kinder-Ausstattungen

in kürzester Zeit.
1. Whitstable u. Holländer Austerntiedemann & Grahl, Seestraße 5.

Tuchwaaren.

Lager billiger, feiner u. hochfeiner in- und ausländischer Tuche, Buckskins und Paletot-Stoffe.
Grösstes Lager am Platz.
Foto Preis.
C. H. Hesse
23 Marienstr. 22
Ecke der Margarethenstrasse

Gr. süsse span. Apfelsinen,

33 Stück 10/11 und portofrei 2 RT. 50 Pf.
J. A. F. Mohr, Hamburg.
Ein untergehaltener Diener mit guten Attesten sucht zum 1. April Stellung. Off. Offizier W. 79 an Rab. Hoff, Dessau.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Umwechslung von ausländischen Banknoten, Controle über Auslosungen, Annahme von Geldern im Depositen- u. Check-Verkehr, Abgabe von Wechseln auf alle grösseren ausländischen und überseeischen Plätze, Domicil-Stelle für Wechsel, Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Transactionen.

Rittergüter

bei Dresden — Bauen — Loban — Bilschwerda — Riesa und Pirna haben wir im Preise von 100,000 RT. bis 1,000,000 RT. im Auftrag zu verkaufen und ertheilen an ernstliche Reflectanten kostenfreie Auskunft.

Friedrich Riebe & Co.
459 Victoriastraße 20.

Am Albertplatz

ist ein hübsches herrschaftl. Binshaus, welches über 30 Jahre in einer Familie ist, für 36 000 Thaler bei 10 000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Friedrich Riebe & Co.,
458 Victoriastraße 20.

In Strahlen bei Dresden haben wir zwei recht hübsche

Villengrundstücke

mit grossem Garten im Preise von 12 000 Thlr. und 20 000 Thlr. sofort zu verkaufen.

Friedrich Riebe & Co.,
460 Victoriastraße 20.

Benkionat in Berlin

Dr. Dr. Beta, Königstr. 20, W. für Damen und Familien, im Bäder- und des Gartenlaube empfohlen. Elegante eingerichtete Zimmer, gute Beschäftigung.

Agenten u. Reisende

W. A. Schütz, Leipziger Str. 1, Dresden. Adolph Schneider, Stralissen, Herrn Kluge, Olbernhau, August Stöglitz, Deuben.

Lehrling.

Für ein Colonialwaaren- u. Exportwaaren-Geschäft in einer mittleren Stadt Sachsen, wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen mit Gehalt und grossen Hoffnungen aufgenommen. Sogleich und Befähigung im eigenen Hause und sehr gute Schulbildung am Tage. Off. Offizier, bei dem man zur Bek. unter H. L. 25 an die Exped. d. Bl. einget.

Prima Whitstable Austerntiedemann & Grahl,

Wallstrasse 16, Porticus.

Lyoner Seidenwaaren

im gros. Specialgeschäft an detail Wilhelm Nanitz, Altmärkt 23 part.

Täglich frische Holländer Austerntiedemann & Grahl,

A. L. Schumann, Rhänitzgasse 19.

Parfumerie IXORA

ED. PINAUD
PARIS
Seife... IXORA
Toiletten-Wasser... IXORA
Pommade... IXORA
Gel... IXORA
Reis-Poudre... IXORA
Comestique... IXORA
Toiletten-Essig... IXORA

Radloff & Böttcher,

wiederholt bekannt für vorzüglich gearbeitete Betten, Bett- und Leibwäsche
Waisenhausstrasse 29, part. und 1. Etage
empfehlen in gediegenster Ausführung die Anfertigung vollständiger Braut- und Kinder-Ausstattungen

von einfachsten bis zum hochfeinsten Genre.

Familiennachrichten.

Gestern wurde meine Frau Julie, geb. Wille von einem geliebten Kinde glücklich entbunden. Dies hat hienurch zur Anzeige.
Dresden, am 9. Februar 1884.
466 G. Ulich, Landgerichtsrath.

Tagesordnung der Kammer.

I. Kammer. Montag, den 11. Februar, Vormittags 11 Uhr: 1) Antrag zum mündlichen Bericht der 2. Deputation über die Aufhebung d. Kap. 73 bis 87 des Stat. der Justiz, des Departement der Finanzen betr., sowie über das Königl. Decret Nr. 29, den Rebus eines Finanzministerialgebäudes betreffend (Verhandl. Nr. 50); 2) begl. über Aufhebung d. Kap. 35 bis 41 des Stat. der Justiz, des Departement der Justiz betreffend (Verhandl. Nr. 52).

II. Kammer. Montag, den 11. Februar, Mittags 12 Uhr: 1) Allgemeine Berichterstattung über das Königl. Decret Nr. 41, Erlassung einer Verordnung über die Schöberg nach Schöberl betreffend; 2) Schöberl über den Bericht der Selegungsdeputation, des Königl. Decret Nr. 26, die Ergründung und Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen Vergütungsgesetz vom 16. Juni 1868 betreffend (Verhandl. Nr. 101, 106, 111.)

Dazu eine Beilage und Landtagsbeilage Nr. 27.
Von S. G. Teubner in Dresden.

Dresdner Nachrichten vom 9. Februar.

In pietätvoller Erinnerung an den genialen Erfinder der deutschen Kurzschrift wurde der Geburtstag Franz Xaver Gabelberger's von den Mitgliedern der erweiterten Sitzung des Königl. stenographischen Instituts durch einen weisevollten Festakt und ein sich anschließendes Preisfestenogramm der stenographisch-kundigen Schüler der oberen Klassen der hiesigen höheren Lehranstalten begangen.

Alkoholvergiftung vom ärztlichen Standpunkte eröffnet werden. Es werden vom Vorstande zu dieser Versammlung nicht nur sämtliche Mitglieder des Dresdner Bezirksvereins, sondern überhaupt alle in und außerhalb Dresden wohnenden Freunde der Bestrebungen gegen die Trunksucht eingeladen.

Provinzialnachrichten.

Limbach, 6. Februar. (Limb. Tzbl.) Gestern Nachmittags besuchte Dr. Kreisamtmann Frhr. v. Gausen in Begleitung des Bürgermeisters Hofmann unsere Wirtshaus- und überreiche hierbei im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern dem Director der Anstalt, Stadtrat Willkomm, das Ernennungsdecret als „Professor“.

Kommagitz, 8. Februar. (Kaz. f. 2.) An einem der letzten Tage vergangener Woche Abends gegen 11 Uhr wurde die unberechnete Lina Reihhorn, Tochter des Strumpfwirbers und Grundbesizers Reihhorn in Köditz bei Lichtenstein, als sie sich zur angegebenen Zeit im älteren Hause zur Nachtruhe nach ihrer Kammer begeben wollte, von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Mörder überfallen, gewürgt und durch einen Schlag — wahrscheinlich mit einem eisernen Gegenstand — an der Stirn schwer verletzt, so daß die Reihhorn bewusstlos zusammenbrach. Das Mädchen liegt an der Verletzung schwer krank danieder. Da in letzter Zeit mehrfach Diebstähle im Orte verübt worden sind, so nimmt man an, daß es sich auch hier um einen beabsichtigten Diebstahl gehandelt hat.

Unglücksfälle in der Provinz.

Am Mittwoch Nachmittags verunglückte in der Nähe von Hainberg der 14-jährige Knabe des Bahnbediensteten Horn aus Tharandt. Derselbe war mit einem Knechte nach den Kohlengruben gefahren. Auf dem Rückwege wurde in einer Restauration Einkehr gehalten. Hier trafen sich mehrere Geschirrführer. Einer derselben, mit dem Andern plaudernd, überließ die Führung seines mit Biergläsern beladenen Wagens dem genannten Knaben; dieser wollte nun nach der in der Schloßkelle liegenden Beische greifen, kam zum Fallen und wurde ihm hierbei beide Oberarmen von dem schwer beladenen Wagen überfahren. Der unglückliche Knabe, welcher kommende Ostern mit zur Konfirmation gehen sollte, wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus in Dresden-Klein-Neubau gebracht. In der Nacht zum Dienstag ist das Hauptgebäude der in der Nähe von Ottendorf bei Kamitz gelegenen Gärtnerei Fabrik, genannt „Koyenmühle“, in welcher bisher Wollerei und Appretur betrieben wurde und die gleichzeitig als Wohnhaus diente, gänzlich niedergebrannt. Am 7. d. M. Nachmittags verunglückte auf Grube Himmelfahrt bei Freiberg im Abnehmer Schachtrevier der Doppelhauer Wenzel aus Kleinmohrendorf. Derselbe wollte ein aus der Rechtschicht gebildenes, noch geladenes Loch, in welchem wahrlich auch das Händchen sich befand, mit dem 3. Äger ausdrücken und von Neuem befehlen. Dabei rutschte er auf der Erde und verletzte an der linken Hand und an beiden Knien. Beim Fallen eines Baumes wurde am Sonnabend der Hausbesitzer König in Kleinroßdorf bei Pulsnitz so unglücklich durch den stürzenden Stamm getroffen, daß er infolge erlittener Rückenverletzung in Zeit von wenig Stunden verschied.

Vermischtes.

Ein Collegium von 6 Richtern, zusammengesetzt nach den Bestimmungen der Ausnahmegerichte, lagte in Wien am 8. d. zum ersten Male im Saale des Schwurgerichtshofes. Es waren zwei Verhandlungen angesetzt: die erste wegen des Verbrechens des Mordmordes, die zweite wegen Diebstahls, und bei beiden war die Liebe die Triebfeder der strafbaren Handlungen. Der erste Angeklagte heißt Johann Drohaska, welcher seine Geliebte Katharine Petrol getödtet hat, weil sie keine Liebe verschmähte, und zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde. Die zweite Verhandlung betraf die Josefine Eder, jenes unglückliche Mädchen, welches von dem Mordmörder Jugo Schenk zum Diebstahl an ihrer eigenen Herrin, dem Frä. v. Walfahrt, verleitet wurde. Die Josefine Eder wurde unter Annahme jährlicher Widerstandssumme zu 3 Jahren schweren, mit Faßten verschärften Kerkers verurtheilt.

Nach den jüngsten in New-York eingetroffenen Meldungen aus dem Westen lassen die Regengüsse daselbst nach, und ist der Wasserstand der Flüsse im Abnehmen begriffen. Für Pittsburg scheint die größte Gefahr vorüber zu sein. Die Zahl der in Pittsburg und Alleghany City unter Wasser gesetzten Gebäude wird auf 5000 bis 6000 angegeben.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 8. Februar. Die Chemnitzer Ketten- (Kettens) hat in dem 1883er Betriebsjahre 3 235 054 Pfund englisch gegen vorjährig 3 102 506 Pfund producirt. Die verarbeitete Menge erforderten 425 261 W., der Rohenerzeugung 74 716 W. Für 3 152 797 Pfund wurden bei einem Durchschnittspreis von 87,50 Pfg. pro Pfund 2 702 800 M. gezahlt. Von dem in 3 082 506 M. bestehenden Ueberschusse werden 119 324 M. auf Maschinen abgesetzt. Der Reingewinn von 174 706 M. ermöglicht die Genüßung einer Gesamtdividende von 15 %.

Die gegen den mit den Gläubigern der Kettenfabrik zum Selbstschließen abgeschlossenen Abkommensgleich von dem ehemaligen Vorsitzenden der Verwaltung eingeleitete Beschwerde ist dem Bernischen nach zurückgegangen worden.

Eingefandtes.

Romland's Macassar-Oel, allgemein bekannt als ausgezeichnet für Wachsdruck, Verschönerung, Verbesserung der Haare, ist jetzt auch in goldener Farbe erhältlich. Man vermeide billige Nachahmungen und kaufe Romland's Macassar-Oel von 20 Ouncen Dresden, London. Zu erhalten bei Apothekern.

Amthlicher Bericht der Commission für das Veterinärwesen über die im Monat Januar 1884 im Königreiche Sachsen constatirten ansteckenden Thierkrankheiten.

Table with columns: Kreishauptmannschaft, Ortshaupt, Zahl der Vertheilungen, Gefährdetes Thierbestand, Anzahl, der Grade vertheilung, der Krankenvertheilung, verwendet, auf polizeiliche Anordnung getödtet, von Belegstellen getödtet, Bemerkungen. Includes sections for 1. Witzbrand, 2. Tollwuth der Hunde, 3. Kopfkrankheit der Pferde, 4. Maul- und Klauenseuche, 5. Lungenseuche, 6. Bläschenauschlag des Kindes.

Im Laufe des Monats Januar sind erloschen: der Witzbrand in Jeknis, Dresden, Beiersdorf, Weißbach; die Kopfkrankheit in Klappendorf und Laßau (VII, 83); die Maul- und Klauenseuche in sämtlichen Seuchenherden des vorigen Monats, sowie in Bockendorf, Selesau, Biskow, Raschau, Pöhlau; die Lungenseuche in Brandis (V, 83); der Bläschenauschlag des Kindes in Rippdorf und Wärenfels (XII, 83); Wegen Lungenseuche sind auf polizeiliche Anordnung in den älteren Lungenseuchenherden: Silberdorf (XII, 83) 31, Mittelrothna (XII) 6 Kinder getödtet worden. Dresden, den 6. Februar 1884.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Im 43. Sammeljahre 1883 hat eine Jahreshesellschaft von 1786 Personen mit 3145 Voll- und Stüdeinlagen im Gesamt-Einlagebetrage von 420,382 Mark sich gebildet und sind auf Stüdeinlagen früherer Jahreshesellschaften M. 187,404.50 nachgezahlt worden. Die Jahreshesellschaft 1883 ist infolge dieser überaus zahlreichen Beteiligungen ebenso wie die Jahreshesellschaft 1882 mit ebenfalls mehr als 3000 Einlagen wiederum weit stärker als alle übrigen seit 1851 überhaupt gebildeten Jahreshesellschaften.

Das Directorium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. H. Däpe, Vorsitzender. Oscar Bauer, Geschäftsführender.

Heilung durch Lebensmagnetismus.

Seit zwei Jahren lebe ich in Dresden und beschäftige mich ausschließlich mit lebensmagnetischen Kuren. Durch wissenschaftliche Vorträge habe ich die Grundlagen der Wiener'schen Kurart erörtern, durch pneumomagnetische Experimente nach Reichenbach und durch hypnotische Verträge nach Heidenheim und Hansen die Beruhigendheit dieser zwei Richtungen resultatreich gemacht, die als Heile bei der Heilung von Kranken nachweisbare Erfolge — Heilung selbst in ersten Fällen — lobenswerthe Anwendung haben. Als gewisser Lehrer und Hochschullehrer, der diesen Beruf mit dem des Lebensmagnetismus vermischt, bin ich bemüht, bei dem Bewußtsein, daß die Resultate des Lebensmagnetismus zum Gemeinwohl Aller werden. Jeder Gebildete, ob Arzt oder Laie, soll wissen, worin die Wirkungen des Lebensmagnetismus bestehen. Ganz besonders gilt dieses von der Vertretung der öffentlichen Meinung, von der Journalistik.

Magnetiseur Leo Hofrichter, früher Professor der Agricultur und Studiendirector der höheren landwirthsch. Lehranstalt Doubravice. Mariensrasse 21.

EAU DE BOTOT Allein mohtes. Einziges wirkliches von der medicinischen Academie in Paris empfohlenes Zahnreinigungswasser. BOTOT PULVER China Zahnpulver. HAUPT-NIEDERLAGE: 229, rue St-Honoré PARIS. Man verlange die Unterschrift: A. Botot.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Table with columns: Datum, Subscr., Prog., Vertheil., Mittl., Zeitverth., Dresden. Includes a small logo for 'Griechische Weine'.

Dresdner Börse, 9. Februar 1884.

Main table of stock prices and exchange rates for various companies and currencies, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and international exchange rates.

Vertical text on the right side of the page, likely containing news or commentary related to the market.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Table of latest market news and prices for various commodities and currencies.

Vertical text columns in the lower middle section, providing detailed market analysis and news.

Vertical text columns in the lower right section, including financial reports and market updates.

Advertisement for Koppel & Co. featuring 'Bank-Geschäft' and 'Schloss-Strasse 19', with detailed contact information and services.